



Pressespiegel vom März 2011

Ratsgymnasium



Fenster eines Klassenraums beschädigt

PEINE. Die Scheibe eines Klassenraumes des Peiner Ratsgymnasiums in der Burgstraße beschädigten Unbekannte am vergangenen Wochenende. Schadenshöhe: Rund 300 Euro.

PN, 2.3.2011

Scheibe in Schule beschädigt

PEINE. Unbekannte Täter haben eine Scheibe eines Klassenraumes am Ratsgymnasium beschädigt. Die Tat ereignete sich zwischen Freitag, 21 Uhr, und Montag, 10 Uhr. Hinweise auf die Täter gibt es nicht. Die Beamten schätzen den Schaden auf 300 Euro. pif

PAZ, 2.3.2011

Konzert mit Trompete, Geige und Mülleimer

Ratsgymnasium: Musikalische Schulführung

PEINE. „So habe ich unser Schulgebäude ja noch nie gesehen“, fasst eine faszinierte ZuhörerIn die ungewöhnliche Schulführung durchs Gebäude des Ratsgymnasiums zusammen, zu der die Schüler der Musikprofilklasse 8c jetzt eingeladen hatten.

Ihre Präsentation war das Ergebnis eines Musik-Projekts, an dem die Schüler im Rahmen des Projekts „Zeitgenössische Musik in der Schule“ teilgenommen hatten. Im Zentrum stand die Zusammenarbeit mit den Musikern des Ensembles „l'art pour l'art“. Unter ihrer Anleitung hatten die Schüler eigene Kompositionen zum Thema „Schöner durch Klang“ entworfen und einstudiert, die Besonderheiten bestimmter Orte des Schulgebäudes hervorhoben. „An den meisten Orten halten wir uns auf, ohne sie wirklich wahrzunehmen. Wir schlurfen durch die Flure, hetzen

die Treppen hinauf oder hocken in verschiedenen Räumen und realisieren häufig gar nicht, was uns da umgibt. Eine entsprechend musikalische Gestaltung hilft, sich und andere zu sensibilisieren und ein Bewusstsein für die Wirkung verschiedener Räume zu schaffen“, so Musiklehrer Wolfram Bartsch, der das Projekt organisiert hat.

Die Schüler hatten sich in sieben Kleingruppen jeweils eine Stelle in ihrem Schulgebäude ausgesucht und diese musikalisch „verschönert“. Während der 40-minütigen Präsentation führten sie die Zuhörer und -schauer durchs Gebäude, präsentierten ihre Kompositionen und erläuterten dann jeweils, was sie damit ausdrücken wollten. Zum Einsatz kamen neben den klassischen Orchesterinstrumenten auch Alltagsgegenstände wie Plastikbecher, Kugelschreiber und Mülleimer.



Konzert im Ratsgymnasium: Die Schüler luden ein zu einer musikalischen Schulführung. oh

SPD und Grüne: Kreis soll Busgesellschaft gründen

Vor den Sommerferien soll Kilometergrenze geprüft werden

Nun wird es ernst im Streit um den Schülerverkehr: SPD und Grüne haben die Kreisverwaltung beauftragt, eine Busgesellschaft zu gründen. Im ersten Schritt könnte der Kreis eine Dachgesellschaft gründen, die dann Subunternehmer mit dem Transport beauftragt. Das müsste europaweit ausgeschrieben werden.

KREIS PEINE. „Wir wollen auch ein Drohpotenzial gegenüber dem Zweckverband Großraum Braunschweig und den hiesigen Busgesellschaften aufbauen“, sagt Günter Hesse, SPD-Kreistagsfraktionsvorsitzender. Den Politikern ist es wichtig, beim Schülerverkehr nicht nur jährlich rund 3,8 Millionen Euro für Fahrkarten zu zahlen, sondern auch einen

Einfluss auf die Leistungen zu nehmen, die dafür erbracht werden.

„Denn die Busgesellschaften klagen zwar, dass sie weniger Geld einnehmen und fordern öffentliche Zuschüsse, gleichzeitig verweigern sie aber den Einblick in ihre Bücher“, sagt Jürgen Streichert, Kreistagsfraktionsvorsitzender der Grünen. Es hält es für unwahrscheinlich, dass der Landkreis nun eigene Busse kauft und Fahrer als Mitarbeiter einstellt.

Auslöser des aktuellen Streits war die Heraussetzung der Kilometergrenze für den Anspruch auf eine Schülerfahrkarte von zwei auf drei Kilometer. Dieser Beschluss soll nun allerdings auf den Prüfstand. Dabei könnte das Ergebnis sein, dass die Schüler zumindest im Winter wieder einen Anspruch auf eine bezahlte Fahrkarte haben. Fest steht, dass in den Sommermonaten die neue Kilometergrenze erhalten bleiben soll.

Zudem soll der Kreis in Verhandlungen mit den Schulen eintreten, damit diese die Anfangszeiten flexibler gestalten und damit Spielraum für die Busgesellschaften entsteht. pif



Günter Hesse



Jürgen Streichert



Enge in den Schulbussen: SPD und Grüne haben den Landkreis beauftragt, eine eigene Busgesellschaft zu gründen. oh



Pressespiegel vom März 2011

Ratsgymnasium



Kreis übernimmt Peiner Schulen: Stadt spart jährlich 875 000 Euro

Burgschule bleibt bei der Stadt / Landkreis will einheitliches Schulkonzept

Die Übertragung der weiterführenden Schulen in der Stadt Peine an den Landkreis ist aus Sicht der Verwaltungen perfekt. Nun müssen noch die Politiker zustimmen.

PEINE. Die Haupt- und Realschule Bodenstedt/Wilhelmsschule, die Gunzelin-Realschule, das Gymnasium am Silberkamp und das Ratsgymnasium werden künftig unter der Regie des Landkreises Peine geleitet. Dabei bleibt die Stadt Eigentümerin der Grundstücke und Gebäude. Künftige Investitionen übernimmt aber der Landkreis.

Bisher haben sich Stadt und Kreis die Kosten für Gebäudeunterhaltung und Personal geteilt. Die Stadt spart künftig 875 000 Euro, auf den Kreis kommen Kosten in gleicher Größenordnung zu. Dennoch hält Landrat Franz Einhaus die Übertragung für einen großen Wurf. Denn langfristig lassen sich etwa 100 000 Euro durch Synergieeffekte sparen.

Gleichzeitig hofft Einhaus auf positive Effekte, wenn Schulpolitik im Peiner Land aus einer Hand gemacht wird. Langfristig soll die Zahl der



Handel perfekt: Die Verwaltungen von Stadt und Landkreis Peine haben in den vergangenen Monaten einen Vertrag ausgehandelt. Nun hat die Politik das Wort. pif

Abiturienten erhöht werden und die Zahl der Schulabbrecher verringert.

Dazu will vor allem die Stadt Peine beitragen, indem sie durch den Handel freigewordene Kapazitäten nutzt, um die frühkindliche Förderung zu stützen, sagt Bürgermeister Michael Kessler.

Ausgenommen von der Regel ist die Burgschule. „Wir müssten die Grund- und Hauptschule auseinanderreißen, weil wir als Landkreis keine Grundschule haben dürfen“, erklärt Einhaus. Das sei angesichts des überzeugenden pädagogischen Konzepts an der Schule aber nicht

sinnvoll. Darin sind sich Landrat und Bürgermeister einig. Beide betonten, dass die Verwaltungen gut zusammengearbeitet haben. Nun muss noch die Politik beider Kommunen zustimmen. Der Kreistag entscheidet bereits am 23. März, der Stadtrat tagt am 14. April. pif

Kreis wird Träger weiterführender Schulen

Gebäude und Sportstätten bleiben Eigentum der Stadt – Ausnahme der Neuregelung ist die Burgschule

Von Katja Dartsch

PEINE. Monatlang wurde verhandelt, nun ist die Ratsvorlage fertig: Der Landkreis Peine wird zum 1. August die Trägerschaft der weiterführenden Schulen im Stadtgebiet von der Stadt übernehmen. Vorausgesetzt, der Plan erhält im Kreistag und Stadtrat eine Mehrheit. Einzige Ausnahme ist die Burgschule.

Damit ist der Landkreis künftig Träger der Bodenstedt-Wilhelmsschule, der Gunzlin-Realschule, des Ratsgymnasiums und des Gymnasiums am Silberkamp. Die Immobilien bleiben Eigentum der Stadt,

haltung und Investitionen ist künftig der Landkreis zuständig. Auch die Betriebskosten von rund 900 000 Euro jährlich trägt der Landkreis. Bislang hatte der Landkreis 70 Prozent, die Stadt 30 Prozent gezahlt.

Für die Nutzungsüberlassung zahlt der Landkreis der Stadt knapp 100 000 Euro pro Jahr. Alternativ dazu hätte der Kreis die Immobilien der Stadt abkaufen müssen, deren Zeitwert bei 4 bis 5 Millionen Euro liegt. „Hierfür wäre eine Darlehensaufnahme erforderlich gewesen, die angesichts der Haushaltslage nicht vertretbar gewesen wäre“, heißt es in der Sachdarstellung der Kreisverwaltung.

Auch die Sportstätten sollen Eigentum der Stadt bleiben, während der Landkreis ein Nutzungsrecht erhält – ausgenommen die Silberkamp-Halle.

Die Stadt regelt weiterhin die außerschulische Nutzung der Hallen, bleibt also verantwortlich unter anderem für die Vergabe der Hallenzeiten an die Vereine.

Die in den Schulen beschäftigten Mitarbeiter – zum Beispiel Sekretärinnen, Hausmeister, Sozialarbeiter – sollen zum Landkreis übergehen, ein Überleitungsvertrag ist bereits

antwortung für alle weiterführenden Schulen im Kreisgebiet in einer Hand liegt, insbesondere auch mit dem Ziel, alle Schulstandorte zu erhalten. Sobald der Beschluss gefasst

„Eine Lösung aus einer Hand ist wichtig, um keinen dekonstruktiven Wettbewerb zu erzielen.“

Landrat Franz Einhaus



sei, gelte es, die „Schulstruktur auf den Prüfstand zu stellen“, kündigte Einhaus an. Und auf Nachfrage: Aktuell gebe es noch keine weiteren Pläne zur Schulent-

entworfen. In der Verwaltung der Stadt sei hingegen eine Stelleneinsparung zu erwarten, heißt es in der Vorlage. Zudem will die Stadt freiverwendenden Ressourcen nutzen, um die Vernetzung von Krippen, Kindertagesstätten und Grundschulen voranzubringen, so Kessler: „Die frühkindliche Bildung hat in den letzten Jahren eine immer größere Bedeutung erlangt, denn in diesem Alter werden die Grundsteine nicht nur der schulischen Bildung, sondern auch der Erziehung und der Charakterformung gelegt.“

Landrat Einhaus betonte, wie wichtig es sei, dass künftig die Ver-

wicklung – weder zur Gründung weiterer integrierter Gesamtschulen noch zu Schuleinzugsgebieten.

Allein die Trägerschaft der Burgschule bleibt bei der Stadt, da es sich um eine kombinierte Grund- und Hauptschule handelt und Grundschulen sich grundsätzlich nicht in Trägerschaft eines Landkreises befinden dürfen. Einhaus: „Die Burgschule ist eine gut arbeitende Schule, die ein hohes Maß an Akzeptanz genießt. Es macht keinen Sinn, diese Form auseinander zu reißen.“ Auch der Vertrag für die IGS Vöhrum bleibt von der Schulübertragung unberührt.

„Die Stadt wird sich künftig verstärkt auf die frühkindliche Bildung konzentrieren.“

Bürgermeister Michael Kessler



der Landkreis erhält ein Nutzungsrecht. Das erklärten Landrat Franz Einhaus und Bürgermeister Michael Kessler gestern in einer gemeinsamen Pressekonferenz. Für Bauunter-PN, 9.3.2011

Helle Köpfe: Grundschüler experimentieren

Projekt am Ratsgymnasium / Sechstklässler weihen Nachwuchs in optische Experimente

Schüler des Ratsgymnasiums veranstalten seit gestern das dreitägige Projekt „Physik für helle Köpfe“. Schüler der 6b experimentieren dabei mit Grundschulern zum Thema „Optik“. Die Stiftung NiedersachsenMetall sorgte für Experimentierkästen.

PEINE. Die Forscherklasse des Gymnasiums hat sechs Stationen vorbereitet. Dabei geht es um optische Experimente. So stellten die Schüler gewölbte Spiegel vor, einen Regenbogen, das Spiegelbild des Spiegelbildes und ein Kaleidoskop. Die Grundschüler dürfen 90 Minuten selbstständig experimentieren. Die Ratsgymnasialisten unterstützen die Grundschüler dabei.

Das Projekt kam bereits gestern am ersten Tag prächtig an. Wie hochkonzentriert die Grundschüler zu Werke gingen, erstaunte sogar eine der Lehrerinnen. Ziel des Projekts sei es „Schüler an naturwissenschaftliche Bereiche heranzuführen“, erklärte Dorothea Hahne, Physik-Lehrerin der Klasse 6b. Für die Schüler gab es am Ende noch Arbeitsblätter und eine CD mit Fotos, die während des Projekts gemacht wurden.

Beteiligt an „Physik für helle Köpfe“ sind Wallschule, Hainwaldschule Vöhrum, Heinrich-Wilhelm-Kopf-Schule, Fröbelschule sowie die Grundschulen Rosenthal/Schwicheldt, Dungenbeck, Essinghausen und Stederdorf.



Optische Experimente: Grundschüler aus Rosenthal/Schwicheldt beobachten die Welt verändern – Lea-Marie Rüdiger und Gesa Himmelstoss aus der 6b helfen.



Pressespiegel vom März 2011

Ratsgymnasium



Berufs-Info-Börse für Gymnasiasten

PEINE. Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine Berufs-Infobörse für Schüler des Ratsgymnasiums und des Gymnasiums am Silberkamp. Stattfinden soll sie am 12. März von 10.30 bis 12.30 Uhr im Silberkamp-Gymnasium.

Rund 60 Referenten aus Bereichen wie Informatik, Marketing, Internationales Management, Werbung, Veterinärmedizin, Architektur, Theologie, Polizei und dem Handwerk werden vertreten sein und über ihre Berufe informieren. PN, 9.3.2011

„Physik für helle Köpfe“ öffnet den Blick in die Unendlichkeit

Forscherklasse des Ratsgymnasiums experimentiert an drei Tagen mit Gästen aus Landkreisschulen

Von Bernd Stobäus

PEINE. Zwei mit Klebeband verbundene Spiegelfliesen, eine Spiegelfliese mit Loch, ein kleiner bunter Spielwürfel – und eine Menge Forscherinn. Fertig ist das Experiment. „Der Blick in die Unendlichkeit“ ist der Titel einer der Versuche, die gestern bei dem Projekt „Physik für helle Köpfe“ Schüler der Forscherklasse des sechsten Jahrgangs des Ratsgymnasiums Peine mit Gästen aus Landkreisschulen angeordnet haben; eingeladen war unter anderem die Grundschule Essinghausen. Wenn die verbundenen Spiegelflächen standsicher auf den Tisch gestellt sind, entsteht beim Blick durch das Loch durch Reflektionen des Lichts eine unendliche Reihe von Spiegelbildern des Würfels – wie ein Blick in die Unendlichkeit.

„Bei diesem Versuch zum Thema Unendlichkeit zeigt Jan Grebert (12) vom Ratsgymnasium den Schülerinnen Maylin Schifflholz (10) und Franka Kaufmann (10) den Versuchsaufbau“, erklärt Physik-Lehrerin und Projekt-Organisatorin Dorothea Hahne. Das sei das Prinzip der ganzen Veranstaltungsreihe „Physik für helle Köpfe“: Jeweils einer der älteren Schüler erkläre den jüngeren, wie die Experimente funktionieren.



Gestern ging es im Physikraum vor allem um Versuche aus dem Bereich Optik.

Foto: Henrik Bode

„Aber experimentieren dürfen wir dann gemeinsam“, ergänzt Maylin und baut mit großem Interesse innerhalb kürzester Zeit die Versuchsanordnung auf. „Es ist erstaunlich,

wie viel Forschergeist bereits bei den jungen Schülern vorhanden ist“, freut sich Lehrerin Kerstin Helli von der Grundschule Essinghausen.

„Physik für helle Köpfe“ findet in

insgesamt neun Gruppen in jeweils eineinhalb Stunden im Ratsgymnasium mit unterschiedlichen Grundschulen von Dienstag bis Donnerstag statt.

PN, 10.3.2011



Gesangs-Ensemble: Scarlet Missiamy, Janne Druschba, Anja Mönch, Pia Metzting, Charline Diekmann, Nannette Niewerth, Angelina Dold und Jana Bartels (von links). oh

Ratsgymnasium: Schüler gaben Workshop-Konzert

60 Zuschauer in der Aula / Nächster Termin am 14. April

Abwechslungsreiches Programm: In der Aula des Ratsgymnasiums gaben 19 Schüler ein Workshop-Konzert. Dabei spielten sie sowohl Volkslieder als auch Klassiker der Popmusik.

PEINE. Am Ende des Konzerts stand das Abba-Stück „Thank you for the music“. Musiklehrer Meinhard Buchwald nutzte diesen Titel, um sich mit seinen Schlussworten bei den 19 Schülern der Jahrgänge vier bis acht zu bedanken.

Sie hatten den etwa 60 Zuhörern ein abwechslungsrei-

ches Programm geboten. Die Bandbreite reichte von traditionellen Liedern („He, ho, spann den Wagen an“, vorgelesen von der Klarinetten-Saxofon-Gruppe aus der 5c) über Klassiker der Popmusik („House of the rising sun“, auf der Geige gespielt von Jessica Belling, 7c) bis hin zu einem technisch anspruchsvollen Cello-Duo, das Tina Kobbé und Alina Heldmann aus der 8. Klasse präsentierten.

Als besonderer Gast war Antonia Heldmann dabei, die erst im Sommer aus der Grundschule zum Ratsgym-

nasium wechseln möchte. Dass sie schon jetzt im „Konzert der Großen“ mitspielen kann, bewies sie mit drei Solostücken für Klavier.

Einen Höhepunkt des Abends stellte das Lied „Eternal Flame“ von den Bangles dar, das Janne Druschba und Pia Metzting auf Blockflöten spielten und für das sie sich eigenständig ein Gesangs-Ensemble aus Schülerinnen der Jahrgänge 7 und 8 zusammengesucht hatten. Das nächste Workshopkonzert findet am Donnerstag, 14. April, ab 18 Uhr statt. azi

So viele Erinnerungen – auch an die Milchbar in Peine

Ehemalige Ratsgymnasiasten trafen sich 50 Jahre nach dem Abschluss in alter Wirkungsstätte – Empfang beim Bürgermeister

Von Udo Starke

PEINE. Ein besonderes Jubiläum feiert die ehemalige Abiturklasse 13 ma des Peiner Ratsgymnasiums. Vor 50 Jahren ließen 13 Schüler der reinen Jungenklasse nach bestandener Prüfung die Schulzeit hinter sich.

Gestern stand ein Besuch von neun Ehemaligen im Gymnasium auf dem Programm, wobei Koordinatorin Helga Brennecke, Pädagogin für Deutsch und Englisch, zu einem Rundgang in der Einrichtung einlud. „Vieles ist natürlich nicht mehr so, wie es zu Ihrer Zeit gewesen ist“, betonte sie und führte einige Änderungen auf. Zu den gravierenden zählen unter anderem die Umstellung von Noten auf Punkte, die Einführung eines Computerführerscheins, Förderunterricht, der Austausch mit Schulen anderer Länder und die Kooperation mit außer-

schulischen Angeboten. Heute gingen laut Brennecke rund 1000 Schüler ins Ratsgymnasium und werden von etwa 100 Pädagogen unterrichtet. Sie vergaß natürlich nicht zu erwähnen, dass das Ratsgymnasium in diesem Jahr auf 100 Jahre zurückblickt. Deshalb finden im Herbst ein Festakt und ein Jubiläumsball statt.

Die Ehemaligen nutzen ihren viertägigen Aufenthalt in Peine, um in Erinnerungen zu kramen, Fotos auszutauschen oder einfach nur zum Klönen. „Wir wollen unseren regelmäßigen Kontakt aufrecht erhalten“, sagt Organisator Dieter Almeling aus Ilsede, der sich freute, seine „Kumpels“ von damals wieder zu sehen. Die weiteste Anreise hatte dabei Günter Munzel, der aus Konstanz in die Eulenstadt gekommen ist. Untergebracht sind die neun Männer in Hotels der Region.

Ein erstes Treffen fand schon nach

30 Jahren statt, ehe man sich dann nach 40, 45 und nun 50 Jahren wieder sah. „Da wir uns so gut verstehen, sind auch unsere Frauen immer dabei. Es gibt auch den Wunsch, alle zwei Jahre eine gemeinsame Aktion auf die Beine zu stellen. Die Gemeinschaft wird bei uns großgeschrieben“, erklärt Dieter Almeling.

Gern schwelgten seiner Meinung nach die Teilnehmer in alten Erinnerungen, wie die Besuche der nicht mehr existierenden Bauernschänke und der Milchbar in Peine. „Auch die alt eingessenen Geschäfte gibt es heute nicht mehr“, bedauert Almeling.

Während der Stippvisite in der alten Heimat standen ein Empfang beim Bürgermeister, ein Treffen in der Bürgerschänke, Besuche der Lessingloge und Besichtigungen der Härke-Brauerei und des Kreismuseums auf dem Programm.



Freuten sich über das Wiedersehen (von links): Hartwig Berger, Kurt Kühne, Hartmut Grunwald, Armin Holz, Günter Munzel, Harald Kühne, Klaus Pape, Dieter Almeling und Dieter Finke. Foto: Udo Starke

PAZ, 16.3.2011

Ehemalige Ratsgymnasiasten: Treffen nach 50 Jahren

Jubiläumsfeier: Peiner Schüler sich wieder, die 1961 ihr Abitur gemacht haben / Empfang bei Bürgermeister Kessler

PEINE. Besondere Feier: Neun Männer, die 1961 ihr Abitur am Ratsgymnasium gemacht haben, trafen sich jetzt nach 50 Jahren wieder und feierten gemeinsam ihr Jubiläum. Die Teilnehmer kamen aus dem gesamten Bundesgebiet. Die weiteste Anreise hatte Günter Munzel, der aus Konstanz am Bodensee angereist war.

In der Fuhestadt stand auch ein Besuch des Rathauses auf dem Programm, wo Bürgermeister Michael Kessler (SPD) die Gäste begrüßte. Die ehemalige Jungenklasse besuchte

natürlich auch das Ratsgymnasium. Lehrerin Helga Brennecke lud zum Rundgang ein und den Ex-Schülern wurde deutlich, wie sehr sich „ihre“ Schule im Laufe der Jahre verändert hat. Und die Ehemaligen feierten natürlich ihr Wiedersehen und tauschten Erinnerungen aus.

Teilnehmer: Dieter Almeling, Hartwig Berger, Dr. Dieter Finke, Hartmut Grunwald, Armin Holz, Harald Kühne, Dr. Kurt Kühne, Christian Mollenhauer, Günter Munzel, Klaus Pape und Peter Sack. tk



Jubiläum: Die ehemaligen Ratsgymnasiasten mit Bürgermeister Michael Kessler (4. v.l.). oh

PAZ, 19.3.2011

Ratsgymnasium



Dieter Hildebrandt gastiert im Peiner Ratsgymnasium

Dieter Hildebrandt kann und will es einfach nicht lassen. Auch mit 83 Jahren hat er immer noch etwas zu sagen und legt die Finger in die Wunde unserer Gesellschaft und vor allem der Politik. Am Donnerstag, 31. März, 19.30 Uhr, gastiert er zum Auftakt des Jubiläumsjahres

zum 100. Geburtstag des Peiner Ratsgymnasiums in der Schule. „Ich kann doch auch nichts dafür“ – wenn ein Flugzeug nicht startet, die Bahn Verspätung hat oder gar nicht fährt, diesen Satz hört Hildebrandt immer wieder: „Auch in Untersuchungsausschüssen fällt dieser Satz

oder in Vorstandsetagen der Banken. Deshalb habe ich das Programm geschrieben.“ Karten: 22 Euro (Schüler 15 Euro) im Vorverkauf im Oberstufensekretariat des Ratsgymnasiums (Raum 204a), Telefon (05171) 49 712 und in der Vöhrumer Bücherstube. Foto: Archiv

Ausschüsse für Schul-Übertragung

KREIS PEINE. Mehrheitlich hat der Schulausschuss der Stadt Peine für die Übertragung der Schulträgerschaft von vier Schulen im Sekundarbereich I und II an den Landkreis gestimmt. Betroffen sind: die Bowi, Gunzelin-Realschule, Ratsgymnasium und Gymnasium am Silberkamp. Im Kreis-Schulausschuss votierten die Politiker trotz Bedenken einstimmig für die Übertragung der Schulen.

» 10

PAZ Mantel



Empfehlung: Die Trägerschaft der Bowi soll von der Stadt zum Landkreis wechseln.

Archiv/Z



Ratsgymnasium: Auch diese Schule soll zum Kreis übergehen.

Grünes Licht für „Schul-Übertragung“

Schulausschuss: Bowi, Gunzelin-Realschule, Ratsgymnasium und Silberkamp wechseln zum Kreis

Grünes Licht gegeben hat der Schulausschuss der Stadt Peine für die Übertragung der Schulträgerschaft der Bodenstedt-/Wilhelmschule (Bowi), der Gunzelin-Realschule, des Ratsgymnasiums und des Gymnasiums am Silberkamp zum 1. August an den Landkreis Peine.

PEINE. Das Gremium votierte gestern Abend mehrheitlich – bei vier Gegenstimmen – für die Verwaltungsvorlage, welcher der Stadt „Einsparungen“

in Höhe von rund 875 000 Euro jährlich bringen soll. Die CDU blieb bei der Ablehnung der Übertragung, weil sie negative Folgen befürchtet, erklärte Joachim Witek. Seine Kritik:

- Der Kreis könne die Schüler willkürlich „verschicken“. Beispiel: Meerdorfer Kinder müssen zur IGS Lenge fahren, obwohl die Fahrt etwa 75 Minuten dauere.

- Die Stadt habe ihre

Schulen sehr gut ausgestattet. Wie der Kreis den Standard halten will, ist Witek „ein Rätsel“.



Joachim Witek

- Die Gebäude, die im Besitz der Stadt bleiben sollen, werden abgenutzt.

- Die 875 000-Euro-Einsparung höre sich gut an, allerdings „wird sich der Kreis das Geld über



Matthias Wehrmeyer

die Kreisumlage zurückholen“.

Matthias Wehrmeyer (SPD) wies die Kritik entschieden zurück: „Das Misstrauen gegenüber dem Kreis ist unberechtigt.“ Die „Kinderverschickung“ etwa sei ein CDU-Gesetz. Das eingesparte Geld soll in frühkindliche Bildung investiert werden. SPD-Fraktionschef Bernd-Detlev Mau: „Sie argumentieren nicht mit Fakten,

sonderen Annahmen.“ Auch Günter Miehe (Grüne) ist sich sicher, „dass der Kreis die Schulen nicht schlechter behandelt als die Stadt.“

- Eine Ausnahme ist dagegen die Burgschule, die bei der Stadt Peine verbleibt. Deren Schulleiter Jan-Philipp Schönaich sagt: „Mit der negativen Meinungsbildung durch einige Politiker ist unsere Schule sehr unzufrieden. Wir sollten doch mehr pro Kind denken. Unsere steigenden Anmeldezahlen bestätigen uns.“

PAZ, 23.3.2011

Heiß: Schul-Vertrag ist für Kreis finanziell unattraktiv

Kreis-Schulausschuss: Trotzdem einstimmige Empfehlung für Übertragung der Schulen der Stadt Peine auf den Landkreis

KREIS PEINE. Einstimmig empfahl der Kreis-Schulausschuss gestern Abend die Übertragung der weiterführenden Schulen der Stadt Peine in die Verantwortung des Landkreises. Trotzdem sind noch viele Fragen offen – auch die Frage, ob sich tatsächlich für die Schüler nur Vorteile ergeben.

Denn der Landkreis zahlt dabei kräftig drauf. Noch nicht einberechnet sind die künftigen Kosten für die Unterhaltung – zum Beispiel die Ausstattung der Fachräume. Dabei wurde auch deutlich,

dass die Liebe zwischen Stadt- und Landkreis-Schulen noch nicht ganz entflammt ist. Während Diana Jütte (CDU) in Frage stellte, dass die Fachräume in den städtischen Schulen künftig so gut wie bisher ausgestattet sind, stellte Jürgen Streichert (Grüne) das für die Landkreis-Schulen in Frage.

Fakt ist: Das Geld, das für die Sanierung zur Verfügung steht, müssen sich die Schulen in Stadt und Kreis künftig teilen. Zurzeit sind es circa 200 000 Euro jährlich. Dirk Franz (SPD) forderte daher

schnell eine Bestandsaufnahme, damit die Kreis-Politik bei den Haushaltsberatungen im Herbst das Budget bei Bedarf aufstocken kann.

Wie teuer den Landkreis die Übertragung der Schulen am Ende kommt, steht also noch nicht fest, resümierte der Erste Kreisrat Henning Heiß: „Nur auf den Haushalt betrachtet, dürften wir die Übernahme nicht vorantreiben“, sagte er.

Die Politiker waren sich jedoch einig, dass es besser ist, eine Schulpolitik aus einem Guss zu machen.



Gunzelin-Realschule: Die weiterführenden Schulen in der Stadt Peine sollen auf den Landkreis übertragen werden. A pif

PAZ, 23.3.2011

Ratsgymnasium



Vier weiterführende Schulen in der Stadt Peine wechseln den Träger: die Gunzelin-Realschule (oben Mitte, dann im Uhrzeigersinn), das Ratsgymnasium, das Gymnasium am Silberkamp, die Bodenstedt-Wilhelmschule. Eine Ausnahmeregelung gibt es für die Burgschule (oben links).
Fotos: Henrik Bode (3), Katja Dartsch (2)

„Wir brauchen nicht ständig neue Erlasse“

Kreiselterratsvorsitzender Bernd Beckhausen fordert mehr Qualität in den Schulen und weniger Parteiideologie

KREIS PEINE. Die Schullandschaft kommt seit Jahren nicht zur Ruhe: Die Orientierungsstufe wurde abgeschafft, das Abi nach zwölf Jahren eingeführt, Ganztagschulen flächendeckend eingerichtet, die Gründung erster Oberschulen steht bevor. Aber hat sich unser Schulsystem wirklich verbessert? Darüber sprach Katja Dartsch mit Bernd Beckhausen, Vorsitzender des Kreiselterrats Peine.

Herr Beckhausen, wie bewerten Sie die aktuelle Entwicklung der Schullandschaft – geht es voran?

Nein, die Schulstrukturdebatte bringt uns nicht wirklich voran, es geht dabei um die Form, nicht um Inhalte. Wichtig aber ist: Die Qualität in der Schule muss verbessert werden. Beispiel Oberschule: Würde man die für die Oberschule versprochene Ausstattung in die bislang bestehenden Schulformen investieren, könnten diese optimiert werden, ohne dass ein derartiges Durcheinander produziert wird.

Hat dieses Durcheinander, wie Sie es nennen, mit der bevorstehenden Kommunalwahl zu tun?

Natürlich, es geht immer darum, Stimmen zu gewinnen. denn wer ge-
PN, 23.3.2011

nug Stimmen hat, hat die Macht. Betonen möchte ich, dass die Politik vor Ort, in den Gemeinden, oft gut funktioniert, nicht aber auf Landesebene. Dort sollte das Parteibuch mal zur Seite gelegt werden, um höchstmögliche Qualität in die Schulen zu bringen.

Im Grunde genommen macht unsere Bildungspolitik trotz aller Reformen seit Jahren nichts anderes als

„Oberschule? Diese Schulform haben wir schon – das ist die kooperative Gesamtschule.“

Bernd Beckhausen, Elternvertreter



Geld zu sparen. Vor diesem Hintergrund muss man fragen dürfen: Warum leisten wir uns eigentlich den Luxus von 16 Kultusministerien bundesweit?

Wenn Sie sagen, dass die Qualität nicht gut genug ist: Woran liegt das? Was müsste verbessert werden?

Wir brauchen eine verbesserte Lehrerausbildung. Auf viele Dinge, die im Schulalltag verlangt werden, werden Lehrer in der Ausbildung nicht gut genug vorbereitet. zum Beispiel

auf die Schullaufbahnpfählung. Es gibt sehr viele engagierte Lehrer, doch es wird ihnen nicht leicht gemacht. So ist beispielsweise das Angebot an Fortbildungsplätzen zu gering. Anderes Beispiel: die individuelle Förderung der Schüler. Wie sollen sie das leisten mit zum Teil 35 Kindern in einer Klasse? Deshalb: Wir brauchen nicht ständig neue Erlasse, sondern kleinere Klassen, mehr Sozialpädagogen und eine Unterrichtsversorgung, die nicht nur rechnerisch bei 100 Prozent liegt, sondern auch tatsächlich.

Der erste G8-Abijahrgang macht derzeit seinen Abschluss. Wie bewerten Sie die Situation?

Bekannt ist, dass es für viele dieser Schüler sehr schwer wird, ihren Wunsch-Studienplatz oder -Ausbildungsplatz zu bekommen. Das wirkt sich auch auf die Schüler mit zum Beispiel Realschulabschluss aus, die zum Teil von den Abiturienten auf dem Ausbildungsmarkt verdrängt werden. Erschreckend ist auch, wie viele Schüler sich freiwillig zurückstellen lassen. Das zeigt doch, dass

etwas nicht in Ordnung ist.

Die neue Oberschule scheint anzukommen, Gemeinden wie Wendeburg haben sich schnell dafür entschieden. Eine gute Alternative zu anderen Schulformen?

Noch ist gar nicht endgültig geklärt, wie genau die Oberschule aussehen soll. Attraktiv sind nur die Lockmittel, etwa die zusätzlichen Lehrerstunden und die bewilligten Sozialarbeiter. Das aber wollen wir für alle Schulen! Landesweit sind viele Ganztagschulen genehmigt worden, das Land schmückt sich mit den Lorbeeren. Aber viele sind offene Ganztagschulen: Nachmittags finden freiwillige Angebote statt, keine einzige zusätzliche Lehrerstunde wurde genehmigt. Da frage ich: Was bringt das den Schülern? Wobei es bewundernswert ist, mit welcher Kraft die Schulen ein attraktives Nachmittagsangebot auf die Beine stellen. Respekt! Zurück zur Oberschule: Wir haben diese Schulform bereits, die Kombination von Haupt- und Realschule: Das ist die kooperative Gesamtschule. Es wird nur nicht so genannt, aus parteiideologischen Gründen. Wie diese Schule genannt wird, ist eigentlich auch egal. Viel wichtiger ist die Qualität der Schulen!



Info-Abend: An der Peiner Burgschule ging es um „Lernen von 1-10“.

cb

Keine Angst vorm Schulwechsel

Schönaich stellt Konzept „Lernen von 1-10“ vor / Lehrer bleiben vertraut

Beim Informationsabend der Peiner Burgschule ließen sich 30 Eltern und einige Schüler das Konzept der Schule „Lernen von 1-10“ erklären.

PEINE. Der Leiter der Burgschule, Jan-Philipp Schönaich, und sein Team – darunter unter anderem der El-

ternrat und der Förderverein der Schule – erklärten das Konzept „Lernen von 1-10“ der Verlässlichen Grund- und Hauptschule.

Dieses soll ermöglichen, dass „Schülern und auch Eltern die Angst vor einem Schulwechsel nach Klasse vier genommen wird“, erklärte Schönaich.



Jan-Philipp Schönaich

Wichtigster Bestandteil des Konzepts: Die so schon vertrauten Lehrer führen die bleibenden ehemaligen Grundschüler sowie die Neuzugänge zum

Hauptschulabschluss, zur Mittleren Reife und zum erweiterten Sekundarabschluss.

Damit ein Übergang in den Sekundarbereich II eines Gymnasiums oder ein Wechsel erleichtert wird, gibt es an der Burgschule die Französisch-AG. Diese wird in Zusammenarbeit mit dem Ratsgymnasium angeboten. vo



Mathe-Asse (von links): Carina Hering, Sabrina Krause und Konstantin Nießen vom Peiner Ratsgymnasium. oh

Mathematik-Olympiade: Erfolg für Peiner Schüler

Ratsgymnasiasten waren beim Landesentscheid

PEINE. Mit großem Erfolg haben Schüler des Peiner Ratsgymnasiums am Landesentscheid der Mathematik-Olympiade in Göttingen teilgenommen.

Konstantin Nießen (Klasse 8a), Sabrina Krause (6b) und Carina Hering (6a) hatten sich in zwei Vorentscheidungen gegen 6500 Teilnehmer durchgesetzt.

Zusammen mit rund 200 Schülern aus ganz Niedersachsen traten sie schließlich bei dem durch die Stiftung Niedersachsen-Metall geför-

dernten Landesentscheid in Göttingen an. Die Sechstklässlerinnen Carina und Sabrina mussten eine Matheklausur schreiben, Konstantin zwei jeweils vierstündige Klausuren. Dabei mussten sie logisches Denken, Kombinationsfähigkeit und den kreativen Umgang mit mathematischen Methoden unter Beweis stellen.

Sabrina Krause errang den dritten Preis. Konstantin Nießen konnte sich zudem über einen Anerkennungspreis freuen. vo



Ratsgymnasium

Kreis übernimmt Stadt-Schulen

KREIS PEINE. Nun ist es beschlossene Sache: Der Landkreis übernimmt trotz hoher Kosten die weiterführenden Schulen der Stadt Peine. Gestern Abend votierte der Kreistag mit parteiübergreifender Mehrheit für den Vertrag zwischen Stadt und Landkreis. Zudem beschloss das Gremium, Tempo-Kontrollen auf der A 2 zu machen. » 10

PAZ Mantel, 24.3.2011



PAZ, 24.3.2011

Landkreis übernimmt Stadt-Schulen

Kreistag beschließt Oberschule in Wendeburg und Blitzer auf der Autobahn

Für den Landkreis ist die Übernahme der weiterführenden Schulen der Stadt Peine ein Zuschuss-Geschäft. Trotzdem bat Landrat Franz Einhaus (SPD) gestern im Kreistag um Zustimmung für den Vertrag zwischen Stadt und Kreis.

PEINE. Einhaus sieht es als Mehrwert, wenn die Schulpolitik im Peiner Land künftig aus einer Hand gemacht wird. SPD-Fraktions-Chef Günther Hesse betonte die



Günther Hesse

Aufgaben künftig besser lösen zu können. Mit einer Gegenstimme votierte der Kreistag nach der Diskussion für die Übernahme.

Politisches Hickhack gab es bei der Debatte über die Umwandlung der Aueschule in Wen-

neuen Entwicklungspotenziale. CDU-Fraktions-Chef Arnim Plett kritisierte, dass die Grundstücke im Stadteigentum bleiben und forderte eine Aufwertung des Kreis-Schulamtes, um die neuen



Arnim Plett

CDU freute sich entsprechend, dass „ihre“ Oberschule in Wendeburg „erste Wahl“ ist. Monika Heilmann-Eschemann betonte, Ziel der SPD bleibe die Einrichtung von Gesamtschulen.

deburg zu einer Oberschule. Ausgerechnet SPD und Grüne hatten das beantragt, obwohl sie dort lieber eine Gesamtschule eingerichtet hätten. Das ist rechtlich zurzeit aber nicht möglich. Die

Das wurde in der Kreistagssitzung außerdem beschlossen:

- An der Autobahn 2 werden bei der Raststätte Zweidorfer Holz und dem Rastplatz Röhre Tempokontrolle-Anlagen installiert.

- Die Kreisverwaltung prüft, ob eine eigene Gesellschaft für die Schülerbeförderung gegründet wird.

- Landrat Einhaus berichtete zum Haushalt 2010, dass der Kreis weniger Schulden machen musste als geplant. Das Defizit betrug 10,3 Millionen Euro, geplant waren 15,8 Millionen Euro. Der Landkreis schiebt damit einen Schuldenberg von zirka 60 Millionen Euro vor sich her. pif

PAZ, 24.3.2011



Die Bodenstedt-Wilhelmschule.

bei der Debatte über die Umwandlung der Aueschule in Wen-



Die Gunzelin-Realschule.

nen Schuldenberg von zirka 60 Millionen Euro vor sich her. pif

PAZ, 24.3.2011



PAZ, 24.3.2011

Ratsgymnasium

Kreistag gibt Startschuss für die „Schulpolitik aus einer Hand“

Nur eine Gegenstimme für Übergabe der Schulträgerschaft auf den Landkreis – Oberschule für Wendeburg

Von Arne Grohmann

KREIS PEINE. „Es ist für den Landkreis finanziell kein Gewinn“, sagte Landrat Franz Einhaus gestern während der Kreistagssitzung. Dennoch beschlossen die Politiker die Übernahme der Schulträgerschaft von der Stadt mit großer Mehrheit.

Karl-Heinrich Belte von der Peiner Bürgerschaft stimmte dagegen, dass nicht mehr die Stadt, sondern der Landkreis für die Schulen der Sekundarstufe I und II, auch im Stadtgebiet, zuständig ist. Außerdem gab es eine Enthaltung.

„Wir wollen ein Zeichen setzen“, hatte sich Einhaus vor der Abstimmung festgelegt. Die durch die Übertragung mögliche, immer wieder erwähnte, „Schulpolitik aus einer Hand“ sei das Beste für die Schüler.

Der Landkreis habe in den vergangenen Jahren rund 40 Millionen Euro in die Schulen investiert, um diese für den „Wettbewerb der Standorte“ fit zu machen. Nun sei

zu beachten, „was passiert in den Schulen?“ Die Schulprofile, die Zusammenarbeit auf diversen Ebenen müssten beobachtet werden.

„Grundschulen dürfen wir nicht übernehmen“, sagte Franz Einhaus in Bezug auf die Burschule – eine Haupt- und Grundschule. Die Ausnahme-situation für diese Schule, die bei der Stadt verbleibt, war im Vorfeld immer wieder kritisiert worden.

Der Landrat verwies auf die bestehende Gesetzeslage. Und es sei für die Burschule nicht förderlich, die Hauptschule abzukoppeln, um diese dann ebenfalls dem Landkreis zu unterstellen.

Franz Einhaus kündigte zudem an, dass es für die Burschule eine Kooperationsvereinbarung mit der Stadt geben solle. Deren Inhalt entspreche in der Praxis einer beim Landkreis liegenden Hauptverantwortlichkeit.

Arnim Plett (CDU) bezeichnete es als weiterhin unverständlich, dass die Schulgebäude bei der Stadt verblieben. „Das müssen wir schlucken.“ Er betonte, dass für eine wirklich flächendeckende Einheit-

lichkeit und Gerechtigkeit der Schulverwaltung ein „Höchstmaß an Kompromissfähigkeit“ besonders unter den Gemeinden des Landkreises gefordert sei.

Holger Flöge (FDP) bezeichnete es als grundsätzlich kurios, dass der Landkreis Aufgaben übernehme und auch noch dafür zahle.

SERVICE

Gründe für das Nein der Stadt-CDU zum Übertrag der Trägerschaft von Stadt-Schulen auf den Landkreis Peine fasste Joachim Witek am Dienstag während der Sitzung des Schulausschusses der Stadt zusammen:

» Der Landkreis könne nun mit den Kindern machen, was er will – sprich, sie auf Kosten weiterer Schulwege auf Schulen im Landkreis verteilen. Ein Beispiel sei der Umgang mit den Meerdorfer Kindern, die statt zur IGS in Peine nun zur IGS in Lengede müssten.

» Die Stadt habe ihre Schulen bisher „ausgesprochen gut ausgestattet“. Dies könne der Landkreis angesichts dessen schlechter Haushaltslage nicht leisten.

Außerdem beschloss der Kreistag einstimmig, die Haupt- und Realschule in Wendeburg in eine von der CDU/FDP-Landesregierung kreierte so genannte Oberschule umzuwandeln. Besonders die SPD machte deutlich, dass sie zwar im Sinne der Standortsicherung zustimme, grundsätzlich aber weiter für eine IGS sei.

» Die Schulgebäude blieben städtisch. „Sie werden abgewohnt, das geht bei Schulen schnell.“ Was passiere, wenn eine Schule leer laufe? „Dann gibt man uns die Hülle zurück?!“

» Die Stadt müsse weiter Eigenleistungen bei Gärtnerei, Bau-/Betriebshof oder bei der Reinigung erbringen.

» Die bisherigen städtischen Mitarbeiter bekämen Überleitungsverträge. Der Landkreis zahle aber für gleiche Arbeit weniger. So gebe es kritische Ungleichheiten bei Mitarbeitern.

» Die 875 000 Euro Einsparung der Stadt hole sich der verschuldete Landkreis über Umlagen wieder zurück.

» Die kommunale Selbstverwaltung solle nicht einfach abgegeben werden.



Praktikums-Markt: Am Ratsgymnasium Peine gab es interessante Informationen für die Neuntklässler. co

Praktikums-Markt im Ratsgymnasium Peine

Informationen von älteren Schülern für Neuntklässler

PEINE. Viele verschiedene Berufe haben Schüler der Klassen 10 bei Praktikums-Präsentationen am Peiner Ratsgymnasium vorgestellt. Sie berichteten an mehreren Tagen über ihre Praktikumerfahrungen. Jeden Tag durfte eine andere neunte Klasse sich die in der Aula aufgebauten Stände und Präsentationen ansehen.

Das Angebot war vielseitig, und für jeden war etwas dabei: Während Lena Rehra (16) von einer miterlebten Herz-Operation in der Medizinischen Hochschule Hannover berichtete, erzählten Maximilian

Helm (16) und andere „angehende Banker“ von der täglichen Arbeit in verschiedenen Sparkassen-Filialen im Landkreis.

„Viele haben ihr Praktikum bei Grundschulen gemacht. Ich hatte echt Spaß daran, den Kindern bei ihren Aufgaben zu helfen“, berichtete Franziska Decker (15) von ihrem Praktikum bei der Grundschule Vöhrum. Die Neuntklässler konnten die älteren Schüler mit Fragen löchern und für die Wahl ihres Praktikumsplatzes für das kommende Jahr gute Tipps bekommen. co



Pressespiegel vom März 2011

Ratsgymnasium

